

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgisches Urkundenbuch**

Urkundenbuch der Kirchen und Ortschaften von Südoldenburg

**Rüthning, Gustav**

**Oldenburg, 1935**

Vorwort.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4293**

## Vorwort.

Die Grundlage des Schlußbandes des Oldenburgischen Urkundenwerkes bilden die bisher noch nicht herausgegebenen Quellen der Pfarrarchive von Lönningen, Vechta, Cloppenburg, Emstek, Langförden, Visbek, Neuenkirchen, Molbergen, Scharrel, Barßel, Friesoythe. Kein Ergebnis hatten die Nachfragen in Goldenstedt, Essen, Damme, Lohne, Altenoythe, Lastrup, Lindern, Ramsloh, Strücklingen. Für Dinklage fanden sich viele Urkunden im Schloßarchiv zu Schlichthorst bei Fürstenau, im übrigen wurde auf Sudendorf, Die Herren von Dinklage, zurückgegangen. Die Urkunden der Pfarre von Bakum liegen als Leihgabe im Oldenburger Landesarchiv, das auch noch andere zur Verwertung vorlegen konnte. Besonders wertvoll waren die Bestände des Heimatmuseums in Cloppenburg, ferner ein Kopiar der Pfarre von Langförden vom Jahre 1705 und eine Anzahl von Urkunden im Privatbesitz zu Norddöllen. In der Pfarre von Emstek befindet sich außer den meist schon bekannten Urkunden ein Wildeshauser Kopiar von der Hand des Dekans Anton Waldeck, ein Band, der auf 185 Quartseiten zahlreiche Urkundenabschriften sowie Angaben über das Verhältnis der Kanoniker untereinander und des Kapitels zum Propst und zum Dekan über das Jahr 1792 hinaus enthält. Eine Reinschrift auf 104 Folioseiten, die ich der Pfarre von Emstek zur Erleichterung des Studiums überreicht habe, beweist, welcher Wert der Arbeit des Dekans Waldeck beizumessen ist. Die Urkunden des Gutes Füchtel bei Vechta, wo die Herren von Elmendorf lange ihren Sitz gehabt haben, sind schon für Band 5, Südoldenburg, verwertet worden, jetzt wurde mir noch eine großangelegte Genealogie dieser Familie in vier Bänden zur Verfügung gestellt. Aus dem Gymnasium Antonianum in Vechta stammen einige namentlich für die Propstei des St. Alexanderstiftes in Wildeshausen wichtige Urkunden. Besonders hervorzuheben sind 120 Urkunden der Familien Elmendorf und Dinklage, die dem Schloßarchiv zu Schlichthorst entnommen werden konnten. Die Staatsarchive von Bremen, Hannover, Münster, Osnabrück, Lübeck erfüllten bereitwillig von mir ausgesprochene Wünsche.

Allen Herren, die den Erfolg der Sammlungen zu Band 8 gesichert und die Drucklegung ermöglicht haben, sei auch hier verbindlicher Dank zum Ausdruck gebracht. Die Herren Bischöfe von Münster und Osnabrück, das Bischöfliche Offizialat in Vechta, der Evangelisch-lutherische Oberkirchenrat in Oldenburg, die Amtsvorstände von Vechta, Cloppenburg und Oldenburg und der Stadtmagistrat von Vechta haben die Mittel zur Drucklegung des ganzen Manuskriptes hergegeben und damit eine Schrumpfung des Textes verhindert, die sonst hätte vorgenommen werden müssen. Die Firma Gerhard Stalling hat wieder vorbildliche Arbeit geleistet.

Auch der Inhalt dieses Bandes bringt in kirchlicher, rechtsgeschichtlicher, wirtschaftlicher, sozialer Beziehung Aufschlüsse genug und dürfte der Flurnamen- und Familienforschung willkommen sein. Nach einer erneuten Durchsicht der von mir herausgegebenen Bände 2 bis 8 waren von der Gesamtsumme von 6304 Urkunden 4563 noch nicht im Druck erschienen. Band 8 ergänzt den Bestand des 5. Bandes.

Oldenburg, den 30. Juni 1935.

Dr. R ü t h n i n g.



# Vorwort

Die Geschichte des Vorkriegslandes des Norddeutschen Bundes ist eine  
die bisher noch nicht erschöpfend bearbeitete. Die Geschichte der  
Vorkriegszeit umfasst jedoch nicht nur die Geschichte des Norddeutschen  
Bundes, sondern auch die Geschichte der Länder, die dem Norddeutschen  
Bunde angeschlossen waren. Die Geschichte des Norddeutschen Bundes ist  
eine Geschichte der Entwicklung des Norddeutschen Bundes als  
einzelne Länder, die sich im Laufe der Zeit zu einem einheitlichen  
Norddeutschen Bundes zusammengeschlossen haben. Die Geschichte des  
Norddeutschen Bundes ist eine Geschichte der Entwicklung des  
Norddeutschen Bundes als ein einheitliches Land, das sich im Laufe  
der Zeit zu einem einheitlichen Norddeutschen Bundes zusammengeschlossen  
hat. Die Geschichte des Norddeutschen Bundes ist eine Geschichte der  
Entwicklung des Norddeutschen Bundes als ein einheitliches Land,  
das sich im Laufe der Zeit zu einem einheitlichen Norddeutschen  
Bundes zusammengeschlossen hat. Die Geschichte des Norddeutschen  
Bundes ist eine Geschichte der Entwicklung des Norddeutschen Bundes  
als ein einheitliches Land, das sich im Laufe der Zeit zu einem  
einheitlichen Norddeutschen Bundes zusammengeschlossen hat.

Oldenburg, den 10. Juni 1900

Dr. H. H. H.



1.

1231 September 17.

*Erzbischof Gerhard II. von der Lippe in Bremen überträgt das Recht und den Anspruch auf die Propstei in Wildeshausen auf das Domkapitel von Bremen.*

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Gerardus secundus, divina favente clementia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus omnibus in perpetuum. Quoniam utriusque iuris provide sanxit auctoritas, ut gesta, quae fuerint in publica munimenta translata, infalsibilem perpetuamque obtineant firmitatem, idcirco harum insinuationem litterarum ad universorum Christi fidelium tam praesentis aetatis, quam futurae posteritatis cupimus pervenire notitiam, quod licet seu collatio Praepositurae Wildeshusensis ad nos et nostros successores tanquam dominos temporales ecclesiae eiusdem ea liberalitate et iure pertinere dinoscatur, ut ad ipsam Praeposituram vacantem, undecunque decrevimus, personam assumere valeamus idoneam, capitulo tamen Bremensi, cui prae omnibus nostro regimini subiectis honorem debemus praecipuum et favorem, ex merae nostrae liberalitatis munificentia tale ius ac praerogativam duximus conferendum, ut cum Praeposituram Wildeshusensem vacare contigerit, nullus deinceps assumatur ad eandem, nisi prius de gremio maioris Bremensis extitit capituli et a capitulo Bremensi pro canonico fuerit habitus et approbatus. Si quis vero contra hanc nostrae largitionis seriem ausu temerario quicquam attemptare praesumerit, praeter divinae maiestatis ac beati Petri principis apostolorum offensam etiam nostrae excommunicationis sententiam, quam in omnem adversus hanc ordinationem venientem, si non resipuerit, promulgamus, se noverit incursum. Ut autem stabili roborentur perpetuitate, presentes literas nostri appensione sigilli iussimus consignari. Testes autem huius rei sunt: Bernhardus maior decanus, Albertus praepositus Rameslensis, Johannes praepositus sancti Wilhadi, Johannes de Beverseten, Arnoldus Vicedominus, Hermannus praepositus sancti Anscharii, Henricus cellerarius, Bernhardus praepositus Buccensis, Bernardus de Sehusen, Wilbrandus archidiaconus Rustringiae, Nicolaus, Otto cantor, Helmericus custos Bremensis, Conradus abbas de Rastede. Acta sunt haec anno gratiae millesimo ducentesimo, tricesimo primo decimo quinto Calendas Octobris.

*Auf der Rückseite von derselben Hand: Gerhardus archiepiscopus confert ius et praerogativam Wildeshusensis Praepositurae capitulo Bremensi.*

*Nach einer Abschrift von 1571 im Gymnasium Antonianum in Vechta. Original nicht vorhanden, über die anderen Quellen s. Old. UB. V, 92. Das Datum für diese Urkunde, der 17. September, ist noch durch folgende Urkunde bestätigt. Der 12. April gehört in die Urkunde von 1236.*

2.

1231 September 17.

*Dekan und Kapitel der Kirche von Wildeshausen werden ohne Widerspruch jeden Domherrn von Bremen, dem der Erzbischof die Propsteiwürde von Wildes-*

